



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1914**

67 (10.2.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-163615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-163615)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 30 Pfg. durch die
Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Ex. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile, 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 67.

Mannheim, Dienstag, 10. Februar 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Wer wird Statthalter von Elsass-Lothringen?

* Berlin, 10. Febr. Unter den Kandidaten für den Statthalterposten wurden aus elssässischen parlamentarischen Kreisen in den letzten Tagen der frühere Kolonialstaatssekretär Fürst Ernst zu Hohenlohe-Schillingen genannt, der Sohn eines der beiden früheren Statthalter. Wie die „Neue Politische Korrespondenz“ erzählt, beruht diese Meldung auf Kombinationen, die der Begründung entbehren.

Der Streit im katholischen Lager.

* Wien, 9. Febr. Österreichs katholisches Sonntagsblatt veröffentlicht einen an die Redaktion dieses Blattes gerichteten Brief des Bischofs von Linz folgenden Inhalts: Da er überzeugt sei, daß die kirchlich anerkannten Organisations der Diöcese mit jener „Richtung“, die das Blatt als „katholische Richtung“ bezeichnet, nichts gemein haben, da er hierin in die Fußstapfen seines Vorgängers trete und sich eine Kluft mit dem Klerus und den Gläubigen für die kirchlichen Interessen eintreten lassen, und da es seine Pflicht sei, alle jene, welche sich mit ihm öffentlich einig erklärt haben, von Verunglimpfung zu bewahren, so fordere er die Redaktion auf, künftig die Beschildigung obiger Organisationen, als von der sog. „katholischen Richtung“ infiziert, als „nicht mehr katholisch“ oder „weniger katholisch“ zu unterlassen, da Urteil hierüber der kirchlichen Autorität allein anheime. „Ansonsten wäre ich genötigt, das Sonntagsblatt als un-katholisch, und kirchliche Interessen schädigend zu erklären.“

Die Spionageaffäre von Toul.

* Paris, 10. Febr. (Von unfr. Pariser Bureau.) Aus Toul wird gemeldet: Die verurteilte, hat sich der verhafteten Spion energisch gewehrt, sich photographieren zu lassen, daß heute nochmals der Versuch gemacht werden muß. Vermutlich fürchtet er, daß durch die Verbreitung seiner genauen Photographie noch mehr ans Tageslicht komme. Bereits vor 5 Jahren wurde Bourgeois einmal wegen seiner Verbindung mit einem wegen Spionage Verurteilten bereits verurteilt. Die damalige Hausdurchsuchung war jedoch ergebnislos. Auch vermutet man, daß er in letzter Zeit in Briesterkleidung seinen Spionagehandel trieb. Die Verlesungsaffäre in der japan. Marine.

* Paris, 10. Febr. (Von unfr. Pariser Bureau.) Aus Tokio wird gemeldet: Die parlamentarische Kommission hat eine Resolution des Marineministers am 7. d. M. f. verlautet. In seiner diesbezüglichen Rede erklärte sich der Marineminister mit dieser Resolution für 1914 einverstanden und hofft, schon in kurzer Zeit Klarheit in die schwappende Flottenaffäre bringen zu können. Der Grund der Erregung der Bevölkerung sind bedeutende Steuererhöhungen in den letzten Jahren gewesen.

Ein neuer „Panama-Skandal“.

* Paris, 10. Febr. (Von unfr. Par. Bur.) Aus New York wird gemeldet: Telegraphische Meldungen zufolge droht in Panama ein Skandal wegen Betrugereien eines hohen Beamten auszubringen. Der Name und die Höhe der Summe sind bis jetzt nicht bekannt geworden.

Der Konflikt zwischen Kammer und Parlament in Schweden.

* Stockholm, 9. Febr. Die Meldung eines Berliner Blattes von einer Erkrankung des Königs auf Schloss Drottningholm ist unrichtig. Der König traf heute vormittag von Drottningholm in Stockholm ein und empfing kurz darauf die Mitglieder der Regierung. Abends wird der König im Stockholmer Schloss verbleiben. — „Aftonbladet“ bestätigt, daß der König bereits am Samstag mittag der Regierung die Antwort mittelste über seinen Standpunkt, den er in der Landesverleumdungsfrage einnehmen wird. Die Mitglieder der Regierung verammelten sich abends zu einer Besprechung.

* Berlin, 10. Febr. (Von unfr. Berl. Bur.) Aus Stockholm wird gemeldet: Ueber die innerpolitische Krise lag gestern Abend nichts Neues vor. Der König hat, wie jetzt bekannt wird, seinen Standpunkt in der Landesverleumdungsfrage bereits am Samstag mittag dargelegt. Obgleich die Lage für Äußerer kritisch angesehen wird, rechnet man jedoch nicht mit dem Austritt des liberalen Ministeriums.

* London, 10. Febr. (Von unfr. Londoner Bureau.) Hier eingegangene Privatmeldungen aus Stockholm zufolge ist die Stellung des schwedischen Ministeriums derzeit verfestigt, daß der Austritt des gesamten Kabinetts schon heute zu erwarten steht. Die Folge davon würde eine Auflösung des Reichstages sein, worauf dann wieder Neuwahlen ausgeschrieben werden müßten.

Der Erzähl von Persien.

* London, 10. Febr. (Von unfr. Londoner Bureau.) Aus Odessa telegraphiert der dortige Korrespondent der Morning Post, er habe in der Wohnung des Erzherzogs von Persien nachgefragt, wo sich Mohammed Ali gegenwärtig eigentlich befindet und die Antwort erhalten, daß er bis Ende des nächsten Monats in Odessa zurück erwartet werde. Sein Sekretär habe sich aber geweigert, dem Generalisten mitzuteilen, wo sich sein Herr gegenwärtig aufhält.

*

* w. Rotterdam, 9. Febr. Die Stadtverwaltung hat ein städtisches Zentralbureau für den Wohnungswesen an fremde Leute errichtet, um sie soweit als möglich vor der Ausbeutung durch die Vermietler zu schützen. Heute mittag wurde das Bureau feierlich eröffnet, wobei der Bürgermeister eine Rede hielt, in der er hervorhob, daß, sobald der Plan zu dem Bureau bekannt wurde, die Vermieter mit ihren Preisen erheblich zurückgegangen seien. Das städtische Zentralbureau habe bereits einen Erfolg gehabt und es gedente noch mehr zu erreichen. Kein Haus der Stadt besitze eine derartige Einrichtung.

* Paris, 10. Febr. (Von unfr. Par. Bur.) Aus Arvas wird gemeldet: Der Zustand der von Schmarck besetzten Soldaten ist noch immer bedenklich. Verschiedentlich wurden Referatisten deshalb wieder entlassen.

* London, 10. Febr. (Von unfr. Londoner Bureau.) In der Meldung New Yorker Blätter, daß der britische Gesandte in Mexiko aus dem Grunde so sehr darauf hin gearbeitet, daß Huerta im Amt bleibe, weil er an einer Länderbank in Mexiko hervorragend interessiert sei, und außerdem großen Grundbesitz habe, erklärt heute Lord Cochrane, daß an der ganzen Geschichte nichts Wahres sei. Dies sei in durchsichtiger Absicht von den amerikanischen Blättern so erfunden, teils entstellt worden. Wohl habe der britische Gesandte, der bereits seit 15 Jahren in Mexiko lebe, wo er zuerst englischer Konsul war, vor längerer Zeit im

Norden der Republik Länderreien mit anderen Engländern erworben. Diese Engländer hätten zusammen eine Gesellschaft gegründet, um ihre Interessen auf diese Weise besser zu schützen.

Allein diese Gesellschaft habe mit der Regierung des Präsidenten Huerta nichts zu tun. Es sei gleichgültig, wer in Mexiko Präsident sei.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Dunkel und unergründlich.

* London, 10. Febr. (V. unfr. Lond. Bur.) Die Times sagt heute mit Bezug auf die Haltung der Großmächte in der Frage der Megäischen Inseln, daß die diplomatische Lage in der Beziehung leider noch immer sehr dunkel und unergründlich sei. Zur Erklärung führt das Blatt aus, daß anscheinend der Widerspruch gegen die glatte Annahme der britischen Vorschläge in Berlin entstanden sei und daß der Staatssekretär des Auswärtigen von Bogorow neulich in einer Unterredung mit dem griechischen Ministerpräsidenten Benizelos Worte gebraucht habe, die zu dem Zweifel berechtigten, ob Deutschland sich an die anderen Mächte anschließen werde, um dem Entschluß der Großmächte eventl. den nötigen Nachdruck zu verschaffen.

Das Blatt meint weiter, daß wenn diese Behauptung sich als begründet erweisen sollte, sicher eine gewisse Wirkung auf die griechische Regierung nicht ausbleiben werde. Denn wenn der Besitz der Megäischen Inseln Griechenland von Europa nicht garantiert werden könnte, dann werde die öffentliche Meinung in Griechenland unbedingt gegen die Räumung der in Frage stehenden Gebiete in Albanien Stellung nehmen. Mit Bezug auf diese sehr ernste und schwierige Angelegenheit, in der sich die Großmächte bisher einig gezeigt hätten, sei es sehr zu wünschen, sagt die Times weiter, daß die Mächte des Dreieckes es sich wohl überlegen, ob sie eine so ernste Verantwortung auf sich nehmen wollen.

Rum Gschäfts meint das Blatt, daß die Behauptung einer griechischen Zeitung, derzufolge der türkische Gesandte in Athen erklärt haben soll, daß die Türkei entschlossen sei, die beiden Inseln Chios und Mytilene unter allen Umständen wieder zu gewinnen, bis jetzt noch nicht offiziell bemerkt worden ist.

Die neuen Balkanbündnisse.

* Paris, 10. Febr. (Von unfr. Pariser Bureau.) Aus Belgrad wird gemeldet: Aus informierten Kreisen verlautet, daß der am letzten Freitag von Petersburg nach Belgrad zurückgekehrte Ministerpräsident Wastitch mit Hilfe des Fürsten eine rumänisch-serbisch-griechische Allianz aufzulegen bringen wird. Von anderer Seite wird der Vertrag bereits als geschlossen gemeldet.

Der Prinz zu Wied in Rom.

* Rom, 10. Febr. Der Prinz zu Wied ist von Berlin kommend, heute nacht im strengsten Anognito hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom dem Obergeneralinspektor Borco d'Almo, dem Unterstaatssekretär im Ministerium des Inneren, Fürst di Solco, dem Generalsekretär im selben Ministerium, dem Generalleutnant des Chefs des Kabinetts des

Ministeriums Gervasio und dem italienischen Hauptmann Morano, der zum persönlichen Dienst bei dem Prinzen während seines Aufenthaltes in Rom kommandiert ist, empfangen worden. Am Bahnhofe hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das dem Prinzen mit dem Rufe: „Es lebe Albanien!“ begrüßte. Nach der Begrüßung der Anwesenden durchschritt der Prinz das Fürstentum und bestieg den Wagen, der ihn in ein Hotel führte.

Kurzfristige Politik.

Der Karlsruher „Volksfreund“ ist wieder einmal in hellem Zorn über die Nationalliberalen. Es mißfällt ihm, daß sie die Mittel für die Münchener Gesandtschaft bewilligen wollen, es mißfällt ihm, daß sie Herrn von Bodman nicht scharf genug ausreden lassen, es mißfällt ihm, daß sie die Oppositionspolitik, nationalliberale Philister, lächerliche Blödsinnspolitiker — es sind das einige Blüten aus dem Strauß volksfeindlichen Romas. Wir können den verehrten Karlsruher Blatte diese Explosion seines etwas heftigen Temperamentes. Schon Unkel Wally hat festgestellt, daß von Zeit zu Zeit so ein „latter Heringsgeruch“ der Gesandtschaft unüberhörbar bestimmt sei, und so wollen wir hoffen, daß der Anker, den ihm die Nationalliberalen bereiten, auf den Karlsruher „Volksfreund“ eine gesundheitsfördernde Wirkung habe. Eine weitere Wirkung darf er sich aber von den Emanationen seines Kergers nicht versprechen, vor allem keine auf die Nationalliberalen. Der Karlsruher „Volksfreund“ hat sich schon so oft vergeblich bemüht die Nationalliberalen zu seiner höheren politischen Weisheit zu erziehen. Er wird auch in den vorliegenden Fällen nicht mehr Erfolg haben und abermals verbiten wie uns mit aller Entschiedenheit die dreiste Ueberhebung und die anmaßliche Schulmeistererei des sozialdemokratischen Blattes, freilich ohne Hoffnung, daß es seine schlechten Gewohnheiten ablegt. Mancher leere Eidechse und auch dann noch unvollkommen! Mit dieser Bemerkung ist deutlich genug gesagt, daß der Karlsruher „Volksfreund“ sich vergeblich bemüht, seinen Einfluß auf die Stimmung der national-liberalen Wähler oder auf die Entschlüsse der national-liberalen Landtagsfraktion zu gewinnen. Sie gehen ihren eigenen Weg und werden sich nicht ans Betteln der Sozialdemokratie nehmen lassen. Das wollen wir wieder einmal mit Entschiedenheit betonen, damit nicht auf der rechten Seite, die Nationalliberalen liegen sich von der Sozialdemokratie alles bieten.

Was nun die Frage der Münchener Gesandtschaft betrifft, so ist es eine solche der Zweckmäßigkeit, sowohl unter dem sachlichen wie unter dem parlamentarisch-taktischen Gesichtspunkt, nicht eine des politischen Programms. Danach entscheiden wir sie. Und es nimmt sich ein wenig lächerlich aus, daß ausgerechnet der Karlsruher „Volksfreund“ uns Opportunitätspolitik vorwirft, dessen Herausgeber seine Partei mit großen Eifer und Talent zu dieser rationalen Methode praktischer Politik zu erziehen sucht. Die Politik ist die Kunst des Möglichen. Das Wilhelm Reich seinen Freunden immer wieder predigt, das sollte auch der Karlsruher „Volksfreund“ begreifen und nicht den Nationalliberalen einen Vorwurf aus der Befolgung dieses Grundsatzes machen, den Reich seiner Partei mit so viel Wärme und Verehrtheit empfiehlt.

Was dann Herrn von Bodman betrifft, dessen „Liberalismus“ dem „Volksfreund“ „geblieben sein kann“, so haben wir einen starken Gegenfah zu ihm in der Frage der Wahlakt, was uns aber aus wuchernden Gründen der allgemeinen Politik und aus Gründen der Sicherung des liberalen Kurzes auch für eine nähere oder fernere Zukunft (wir begnügen uns mit dieser Andeu-

tung) nicht veranlassen kann, ihm eine unentwegte Opposition zu machen. Herr v. Bodmann ist ein liberaler Mann und wir können nur wünschen, daß er noch lange bestimmenden Einfluß auf die Regierung übe. Solange das der Fall ist, ist ein Systemwechsel ausgeschlossen. Ob ohne ihn nicht ein solcher kommen würde, das mag der Karlsruher „Volkfreund“ selbst entscheiden. Die „Krenz-Zeitung“ hat vor einigen Tagen einen scharfen Angriff gegen Herrn von Bodmann gebracht, aus dem die bitterste Enttäuschung sprach, daß dieser „nationalliberale Minister“ noch immer am Ruder, und die Sehnsucht ihn entfernt zu wissen. Wir haben aber gar keinen Anlaß die Geschäfte der Reichsregierung zu beurteilen, auch nicht, wenn ein sozialdemokratisches Blatt in unfaßbarer Kurzichtigkeit sich uns dazu begeben mag. Herr v. Bodmann bietet uns die volle Gewähr, daß das Maß von Liberalismus in der badischen Politik gewahrt bleibt, das nach der parlamentarischen Situation möglich ist. Mehr von ihm zu verlangen, würde ungerecht und töricht sein. Will man mehr von ihm verlangen, dann mußte man ihm zunächst eine stärkere Linke bieten.

Im übrigen sollten wir meinen, daß die Lage der Linken in Baden nicht eine derartige ist, daß sie sich den Luxus einer Vertiefung erlauben, alles Maß übersteigenden gegenseitigen Beschuldigung in der Presse gestalten kann. Den Parteien davon hat ganz gewiß nicht der liberale Gedanke, sondern das Zentrum. Diese einfache Wahrheit sollte man auch in der Redaktion des „Karlsruher Volkstreuers“ begreifen, wo man doch auch wohl Wert auf ein reibungsloses parlamentarisches Zusammenarbeiten der Parteien der Linken legt. Und wenn man es da nicht begreift, dann sollte die sozialdemokratische Parteileitung es dem „Volkstreuers“ begreiflich machen.

Sur Entscheidung der Frage, wie sich die Linke zu Herrn von Bodmann stellen soll, ist es sehr nützlich die Zentrums- und Presse genau zu studieren, vor allem solche Zentrumsblätter, die ernstlich genug sind einzusehen, daß die bekannte Rede Bodmanns nicht nur eine Kritik des Großblockgedankens war. Zu diesen gehört z. B. der „Bayr. Kurier“. Er erklärt Herr von Bodmann, der ihm schlechthin als liberaler Parteimann erscheint, den „Krieg bis aufs Messer“. Dabei aber läßt er es nicht bemerken, er fordert in einer Weise, die man kaum noch als verblümt bezeichnen kann, vom Großherzog das Haupt des Ministers, der es gewagt hat die Gefahren, die Erstling und Wirksamkeit der konfessionellen Zentrumspartei für unser Staats- und Kulturleben mit sich bringen, freimütig zu kennzeichnen. Das badische Zentrumblatt schreibt:

Es ist unangehörig, daß es ein Verleumdungsmann und Ratgeber des Landesfürsten mag, eine staatsverhetzende, durch und durch monarchisch gesinnte Partei, wie das Zentrum, mit der Sozialdemokratie auf eine Stufe zu stellen und in ihr gleich dieser eine Gefahr für den Staat zu erblicken. . . . Wenn . . . ein über den Parteien stehender staatsmännischer Mann einer solchen Behauptung sich verweigert, dann sollte ein solcher Minister in einem monarchischen Staatswesen unmöglich sein.

Wir meinen, dieses dringende Ersuchen des „Bayr. Kurier“ an den Großherzog, Herrn von Bodmann zu entlassen, sollte allen Parteien der Linken doch zeigen, was sie an diesem Manne haben, mag er uns in der Frage der Wahlreform ein wenig ultraliberal erscheinen — eine Auffassung, die im übrigen den Minister doch genügt zu hindern braucht gute liberale Politik zu machen; Befürchtungen in der Hinsicht müssen wir doch erst hegen, wenn Herr v. Bodmann etwa den Nationalliberalen eine wahlrechtliche

Kooperation mit der Rechten oder eine Sammelungspolitik empfohlen hätte. Aber davon kann doch keine Rede sein.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. Februar.

Der neue Kurs in den Reichslanden.

Die neuen Beamten.

Der neue Unterstaatssekretär Dr. Joseph Freuden ist ein geborener Rheinländer aus der Gegend von Tübingen. Er wurde im September 1883 zum Gerichtsassessor ernannt, wurde 1889 Staatsanwalt bei dem Landgericht und 1893 bei dem Oberlandesgericht in Köln. Im Jahre 1898 rückte er zum Staatsanwaltschaftsrat auf. Ende 1899 wurde Dr. Freuden als Hilfsarbeiter in das Justizministerium berufen. Im Februar 1900 zum Oberlandesgerichtsrat in Gießen ernannt, blieb er im Justizministerium und wurde im Juli desselben Jahres Geheimrat, Justizrat und Vortragender Rat. Nachdem er inzwischen Mitglied der Justizprüfungscommission geworden, folgte im vorigen Mai seine Ernennung zum Ministerialdirektor. Als Ministerialdirektor hatte er das Dezernat für Strafsachen. Bereits vorher hatte er neben Strafsachen und den Personalien der rheinischen Richter wie sämtlicher Staatsanwälte vor allem die politischen Sachen bearbeitet, was ihn gerade für seinen neuen Posten als besonders qualifiziert empfehlen haben wird. Auch an den Gesetzgebungsarbeiten, insbesondere auf dem Gebiete der Strafrecht, hat sich Freuden rege beteiligt, und wie selbst Juristen urteilen, überall sich durch ein klares und entschiedenes Urteil wie durch frische Erleuchtung der Rechtsbedürfnisse des praktischen Lebens ausgezeichnet.

Der „Köln. Volksztg.“ wird über Dr. Freuden noch folgendes gemeldet: Die Ernennung des Ministerialdirektors Dr. Freuden zum Unterstaatssekretär für Kultur und Justiz in Elsaß-Lothringen kann in den Reichslanden nur mit freudigen Gefühlen aufgenommen werden. Dr. Freuden ist ein hervorragender Jurist, ein offener und ehrlicher Charakter, dabei ein überzeugter Antikaiser, der sich seiner ganzen Natur nach wohl bald in die elsass-lothringischen Verhältnisse eingearbeitet haben wird. Er ist ein Reffe des früheren Domkapitulars Freuden in Köln.

Nach seiner Ernennung zum Ministerialdirektor ist auch die Deutsche Juristenzeitung über ihn:

Mit Freuden gelangt die durch den Staatshaushaltetat neu geschaffene dritte Direktorstelle im Justizministerium zur Besetzung. Der neue Direktor erhält das Dezernat für Strafsachen. Bereits in seiner bisherigen Stelle im Ministerium hatte er neben Strafsachen und den Personalien der rheinischen Richter wie sämtlicher Staatsanwälte vor allem die politischen Sachen bearbeitet. Auch an den Gesetzgebungsarbeiten, insbesondere auf dem Gebiete der Strafrecht, hat sich Freuden rege beteiligt, und überall sich durch ein klares und entschiedenes Urteil wie durch frische Erleuchtung der Rechtsbedürfnisse des praktischen Lebens ausgezeichnet. Seit vielen Jahren gehört er der Justizprüfungscommission an und bringt so in die neue leitende Stellung alle erforderlichen Eigenschaften in reichstem Maße mit.

Ministerialrat Crenan war der Bevollmächtigte von Elsaß-Lothringen bei der Zentralcommission für die Rheinischfälische

Deutscher Reichstag.

Anträge.

Berlin, 9. Febr. Ein nationalliberaler Antrag fordert die Wiederherstellung

der Ostmarkenzulage (1 200 000 Mark) für die in der Provinz Posen und in den preussisch-polnischen Kreisen der Provinz Westpreußen angestellten mittleren, Kanzlei- und Unterbeamten der Post. — Ein nationalliberaler Antrag Dr. Baasche und Gen. fordert für den nächsten Etat wesentlich größere Mittel zur Förderung der wissenschaftlichen Erforschung und Bekämpfung tierischer Schädlinge der land- und forstwirtschaftlichen Kulturpflanzen, insbesondere der den Obst- und Weinbau gefährdenden Insekten. — Ein Antrag Behrens (Niederrh.) und Dr. Dahlem (Hr.) verlangt auf Grund des § 120 der Gewerbeordnung baldigst eine Bundesratsverordnung, durch welche die Arbeitszeit, insbesondere die Sonntags- und Nachtruhe bei der Blumenzucht und Züchterei bestimmter Personen geregelt wird. — Ein sozialdemokratischer Antrag fordert gesetzliche Regelung des Fährtenweidens.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 26. Sitzung.

Karlsruhe, 9. Febr.

Präsident Rohrbach eröffnet die Sitzung um 12.30 Uhr. Im Regierungsstich: Finanzminister Dr. Rheinboldt, Staatsrat Roth, Regierungskommissionare.

Sekretär Stöckinger (Soz.) verliest die eingegangenen Petitionen.

Abg. Hummel (F. V.) berichtet im Namen der Budgetkommission über Teile des Voranschlags der

Verkehrsanklagen für 1914 und 1915 und zwar die Anforderungen für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der baulichen Anlagen. An Löhnen der Bahnunterhaltungsarbeiter, Beschaffung der Baumaterialien und sonstige Ausgaben sind 6 917 000 Mark vorgesehen (gegen 6 342 000 Mark im Budget 1912/13) für Eisenbahnen 3 900 000 Mark (1 000 000 Mark), Kleinbahn 2 400 000 Mark (330 000 Mark), Weichen und deren Bestandteile 375 000 Mark (340 000 Mark), Schwellen 375 000 Mark (345 000 Mark), Kosten erheblicher Ergänzungen 1 722 000 Mark (1 621 000 Mark), insgesamt also 10 060 000 Mark (10 578 000 Mark). Der Eisenbahnminister hat an die Kammer das Ersuchen gestellt, diese Mittel vorweg zu nehmen, um die Eisenbahnverwaltung in den Stand zu setzen, Notstandsarbeiten verrichten zu lassen. Die Kommission beantragt Genehmigung dieser Summen.

Präsident Rohrbach teilt mit, daß der Vorsitzende der Budgetkommission sich mit dem Berichterstatter dahin verständigt habe, daß heute über diese Punkte keine Aussprache über allgemeine Eisenbahnpolitik stattfinden solle; diese soll bei der Beratung des Gesamtvoranschlags für die Verkehrsanklagen erfolgen.

Das Haus ist mit diesem Vorschlag einverstanden, und bewilligte die obigen Summen vorbehaltlos.

Wahlprüfungen.

Abg. Beneden (F. V.) berichtet im Namen der Wahlprüfungscommission auf Grund der gemachten Erhebungen über die angeforderte Wahl des Abg. Martin (Hr.) im 2. Wahlkreis Westph.-Stadth. Die Kommission beantragt, diese Wahl für gültig zu erklären. Das Haus nimmt diesem Antrag debattelos zu.

Abg. Süßkind (Soz.) berichtet namens der gleichen Kommission über die über die Wahl des Abg. Dr. Wagner (Niederrh.) 6. Wahlkreis Bonn-Münchinger-Eugen gemachten Erhebungen. Die Kommission beantragt Gültigkeitserklärung der Wahl.

Abg. Kobj (Hr.) ist der Meinung, daß die von F. V. Kammerpräsidenten Künig veranstaltete „Versammlung“ dazu angehen gemessen sei, auf die hiesigen bergischen Beamten einen Einfluß auf die Wahl des Abg. Dr. Wagner auszuüben; es sei bedauerlich, daß diese „Versammlung“ abgehalten worden sei. Zugabe aber sei, daß ein fauler Zusammenhang zwischen der Rede des Präsidenten Künig und dem Ausgang der Wahl nicht nachgewiesen werden konnte. Ganz anders sei es aber mit der Versammlung, die der Oberförster

Reiche abgehalten habe. In seiner ganzen Zeit als Parlamentarier sei ihm (Kobj) ein so krasser Fall von amtlicher Wahlbeeinflussung nicht vorgekommen. Es wäre besser gewesen, wenn die ganze Kommission diese Ansicht vertreten hätte. In Hornletten sei, wie festgestellt wurde, ein falsches Protokoll geführt worden; der Ratsschreiber sei den ganzen Tag bis abends 8 Uhr nicht im Wahllokal, sondern in Eugen gewesen, man habe aber das Protokoll so aufgestellt, als wenn er die ganze Zeit über im Wahllokal gewesen wäre und er habe das Protokoll auch unterschrieben. Weiter wurden gekennzeichnete Wahlzettel abgegeben, der Abgeordnete betritt den Standpunkt, daß solche Zettel ein für allemal für ungültig erklärt werden müssen. Zugabe erklärt der Redner, daß seine Fraktion für die Gültigkeit der Wahl eintreten werde, weil dem Abg. Dr. Wagner immerhin noch ein Rest von Stimmen verbleibe.

Abg. Wittenmann (Hr.) erklärt, er und einige seiner Parteifreunde werden gegen den Kommissionsantrag stimmen, denn die Mehrheit der Abg. Wagner noch verbleibenden Stimmen sei nicht so groß, daß man mit Bestimmtheit sagen könne, er sei gewählt.

Abg. Dietrich (Niederrh.) erinnert daran, daß in der Wahlprüfungscommission die Herren vom Zentrum in dem Fall von Oberbalingen keinen Anfechtungspunkt erblickt haben, jetzt, da es dem Zentrum gerade in den Kram paßt, möchte es die Sache wieder herumdrehen. Dieser Punkt sei mit 10 gegen 11 Stimmen in der Kommission für unerblich erklärt worden, dem Zentrum seien 4 Abgeordnete in der Kommission, daher müssen also 3 dafür gestimmt haben. Was nun den Fall Reiche betreffe, so sei es feststehende Tatsache, daß die betreffenden Leute unter Eid ausgesagt hätten, sie seien nicht beeinflusst worden und einzig allein aus diesem Gesichtspunkt heraus haben die Nationalliberalen die „Reiche“ des Oberförsters Reiche nicht als amtliche Wahlbeeinflussung betrachtet. Oberförster Reiche habe übrigens keine Wahlkreise gehalten, sondern hat lediglich nachgefragt, wer den Ausbruch getan habe: „Bist Du auch so ein Vieh und läufst dem Wagner nach?“ In Donauhöningen ist nicht von einer Wahlbeeinflussung vorgekommen, aber die Herren vom Zentrum haben die Bemerkung daran geknüpft, es sei doch etwas daran. Tatsache sei, daß Kammerpräsident Künig vor der „Versammlung“ mit dem Kammerat Wöhrst wegen ihrer Veranstaltung unterhandelt habe.

Nach einem kurzen Schlusswort des Berichterstatters Abg. Süßkind (Soz.) wird der Kommissionsantrag die Wahl des Abg. Dr. Wagner für unanstandes zu erklären, mit allen gegen die Stimmen der Abg. Hummel, Seubert, Schell, Wichmann und Wittenmann angenommen.

Abg. Dr. Koch (Niederrh.) berichtet über die über die Wahl des Abg. Hauser (Hr.) Wahlkreis, Offenburger-Stadt gemachten Erhebungen. Im ganzen konnten sieben Beanstandungspunkte in Betracht. Die Kommission beantragt, diese Wahl für ungültig zu erklären, weil der Wahlraum im Bezirk 4 den gesetzlichen Anforderungen nicht entsprache.

Abg. Wittenmann (Hr.) stellt den Antrag, diese Wahl für gültig zu erklären. Nach der Meinung des Redners müsse der Wahllokal 5 ebenfalls laffert werden, da der Wahlraum genau so wie der von 4 angeordnet gewesen sei; wenn man dann diese Stimmen ebenfalls von der Gesamtstimmzahl abziehe, dann bleibe für Hauser die absolute Mehrheit und man müsse diese Wahl für gültig erklären.

Abg. Beneden (F. V.) teilt mit, daß von den 11 Mitgliedern der Wahlprüfungscommission 10 dafür stimmten, daß der Wahllokal 4 laffert werde; mit Ausnahme des Abg. Wittenmann haben also alle Kommissionsmitglieder für die Reklamation gestimmt. Die von dem Vorredner vorgeschlagene Reklamation des Wahllokal 5 widerspreche den gesetzlichen Bestimmungen.

Feuilleton

„Bajel — Buenos Aires — 100 Mark.“

Von Fritz Müller.

Als ich über die Straße schritt, sah ich ein Plakat am Schaufenster einer Schiffsgesellschaft:

Bajel-Buenos-Aires

100.—

inklusive Bahnfahrt, Schiffsfahrt und Verpflegung 3. Kl.

Ein Ozeanograph stieg vor meinen Augen auf. An der Brüstung lebten tausend Menschen. Braune Italiener waren es. Schiffschwarz fuhren sie mit ihrem Schiffe, und einen „Schiff“ zogen sie damit der Erde über's Angesicht. Einen Riesenschiff von einem Drittel Erdumfang oder länger.

Sie sahen gar nicht ängstlich und bekümmert aus, wie ich sonst wohl diese Emigranten sah. Güter Dinge waren sie, und Schiffswelt und wegwandert. Sie fuhren ja nicht das erste Mal.

Fritz Müller, „Probleme aus dem Raum“, mit Schatzkarten von Wilhelm Neumann. 67 der Vollblätter der Deutschen Dichter-Schönheitsausstellung im Verein der Dichtung in Hamburg (Hamburg).

Die fahren Jahr für Jahr hinüber und Jahr für Jahr zurück. Hinüber, wenn die Ernte drüben angang, die Weizenente Argentiniens und die Kaffee-Ernte Brasiliens. Herüber, wenn die Ernten fertig waren. Seefahrer des Ozeans.

Die sonderbar: ein Volk, ein Arbeitsvolk pendelt jährlich hin und her über's Ozean. Hunderttausend die Fahrt mit allem, was dazu gehört. Die schließt man einfach auf den Arbeitslohn. Um ein ganz klein wenig kostet die Fahrt der Weizen Argentiniens und der Kaffee Brasiliens mehr — man spürt es kaum. Aber mit diesem schmalen Aufschlag wird man Völker über's Ozean hin und her.

Im Zeichen des Verkehrs! Ich bin doch erschrocken bei dem Bild von aufgestellten Riesen, die über's Ozean stehen. Von einer Welt in eine andere Welt. Zweimal im Jahre.

Wird man gut? Ist das mit schlecht?

„Morgen früh ist wieder nach Buenos Aires“, sagt ein Herr in Anzügen zum andern. „Fahrt du mit? Rückfahrkarte für dieses Jahr noch, weißt du.“

Er sagt es so voll Gleichmut, als ging es ein wenig vor die Türe seiner heimlichen Stadt.

Und ich kann mich noch gut erinnern, daß meine Eltern aufgeregt waren, wenn sie Sonntag einen Ausflug mit dem Räderwagen gegen Starnberg machten.

Das ist das letzte, was im Zeichen des Verkehrs die Räder liefen. Wird es das letzte bleiben?

Es gibt nichts Neues mehr auf dieser Erde.

Vor einer Weile waren's nur die Hand voll reicher Leute, die heute in Berlin, morgen an der Riviera, übermorgen in Skizzen, dann in England oder Schottland aufgeschlagen sind, die, wurzellos, einzeln über weite Flächen unserer Mutter Erde fuhren, ruhelos und ewig auf der Jagd nach irgend etwas, was sie einst verloren. Jedoch was lag an ihnen?

Jetzt aber rollen Völker auf der Erde dahin, borthin. Keine Völkerwanderung im alten Sinne, wo Jahrhunderte vergingen, bevor ein Stamm in einen andern Erdteil über's Ozean und tropfte. Sondern ein aufgeregtes Durcheinander kolossaler Massen, ruhelos und ewig auf der Jagd nach irgend etwas, was sie einst verloren.

Was haben Sie verloren damals? Was können Sie gewinnen in dem Haufen? Ich weiß es nicht.

Ich weiß nur, daß die Erde schmerzhaft zusammenzuckt und klein wird wie ein Kiesel, und daß es bald auf ihr die wunderbaren blauen Farnen nicht mehr geben wird, nach denen wir uns in unserer Jugend sehnten.

Aphorismen über Technik und Kulturleben.

Jeder Mensch sollte etwas Ordentliches leisten — das kann er nur, wenn er sich auf ein Gebiet

*) Aus der demnächst erscheinenden „Philosophie der Technik“ von Dr. E. Schimmer (Verlag von Eugen Diederichs, Jena).

spezialisiert. Jeder Mensch sollte aber auch etwas Ungeordnetes leisten — dazu hat er neben seinem Berufszeit und Gelegenheit in Hülle und Fülle.

Wo früher kostbare Kleinigkeiten, engbegrenzte, für nahe Winkel berechnete Kulturwerke geschaffen wurden, in deren handwerklich-kleinliche Form der Geist eine einzelnen gebannt erschien, da treten jetzt Massen auf, geformt und in Bewegung gesetzt nach einem das Denken von Tausenden in sich schließenden Plan.

Denn wir stehen vor den goldenen Toren eines Riesentums, an den Stufen einer neuen Kultur, die so riesenhaft ist, daß nur wenige Inseln sind, von der aus das künftige Dasein dieses Lebens sich im Geiste zu vergegenwärtigen; weh man doch am Fuße eines Berges stehen, wenn man eigentlich vor sich hat. — Und die Technik ist es, die das Fundament dieses Bauwerks erschaffen, von deren Arbeit wir doch nur erst die kühnsten Anfänge sehen.

Sehen wir den Kulturpessimismus unserer Zeit bei Wichte an, so ist er in letzter Rücksicht weiter nichts als das Bewusstsein der größtenteils Angst vor den Wirkungen des Quantitätsfaktors des modernen, auf Hervorbringung des unendlichmal Gleichen, des Massencharakter gerichteten Schaffens. Wie gesagt: Die Furcht vor dem Geköpf der Gleichheit.

dem un
e Lam
e hee
egionär
nlet, an
in by
eden de
das un
überge
e, hürst
ge Reu
Freunden
ffen un
ge Bon
in der
en. G
rtellern
arbeiten
werde
Zeit no
philoso
die W
schicht
Bevölke
rungs
in bage
M. ein
nfallen
Bereit
formen
um dem
ung zu
en, bei
eigen
a ihre
ntenfeld

Saxia
e Spie
Einstu
et und
rombet

nd

Dur.)
schnell
e eine
gob
e Jug

(Tel.)
Dauer
e, den
über
nach
und
equa
schwe
werer
Jah

vollte
e in
De
auf,
um er
Baffre
iplin

uffti-
eits-
Mi-
rigen
stern
neue
ma-
mo-
stellt

Brä-
Se-
age-
a-
lase

Das
eri

ten,
abi,
hne

uffel
dem

en,
bl-
al-
re,
rd

Die Kommerz hat den Staatspräsidenten Penne auf unbeschränkte Zeit beurlaubt.
* Panama, 9. Febr. Nach Untersuchung gewisser Transaktionen im Zusammenhang mit der Verpflegung der Kanalarbeiter hat Oberst Hochhaus den Direktor der Verpflegungsabteilung John Burke entlassen. Als Grund wird angegeben, daß Burke während seiner Amtszeit 8000 Dollar aufgebracht hat und Grundbesitz im Werte von 80 000 Dollar erworben hat. Der Staatspräsident hat die gerichtliche Verfolgung angedroht.

Schreckliche Missetat.

w. Saarunion, 10. Febr. Eine schreckliche Missetat trug sich gestern mittag hier zu. Der Schreiber Beck, der in einer hiesigen Kanzlei beschäftigt war, erschoss in der Wohnung seiner Schwiegermutter seine Frau, sein dreijähriges Kind, seine Schwiegermutter und dann sich selbst. Der Grund der furchtbaren Tat dürfte in Familienzwistigkeiten zu suchen sein. Die beiden Eheleute lagen in Scheidungsflage.

Das Zentrum gegen die Berliner Richtung.

Berlin, 10. Febr. (Von unj. Berliner Bureau.) Zur Schaffung eines Reichsaussschusses der Zentrumspartei und über dessen Entschliegung gegen die Berliner Richtung schreibt die Germania:

In der Konstituierung eines Reichsaussschusses der Zentrumspartei für den gesamten Bereich des ganzen Reiches hat das stolze Geschilde der Zentrumspartei nunmehr seinen Schlusstein erhalten. Damit ist die letzte und höchste Forderung geschaffen, welche die gesamten Interessen der Zentrumspartei im Deutschen Reiche zu wahren hat.

Auch der Aufruf, den der neuerrichtete Reichsaussschuß an alle Mitglieder der deutschen Zentrumspartei richtet, darf und muß als eine Kundgebung der maßgebenden Stelle für die Leitung der Zentrumspartei die politische Autorität für sich in Anspruch nehmen. Mit klaren und bestimmten Worten bekennet sich derselbe zu den Grundfäden der nun mehr als 40jährigen Tradition der Zentrumspartei, indem er zugleich unter Ablehnung jeder weiteren Definition über den Charakter des Zentrums erklärt, daß das Zentrum eine politische und nicht konfessionelle Partei ist.

Mit bemerkenswerter Schärfe weist der Aufruf alsdann die Quertreibereien zurück, mit welcher seit einiger Zeit von einzelnen Personen und Presseorganen das Vertrauen an die Zentrumspartei und die Zentrumsfaktion zu erschüttern versucht wird. Auch die grundlose Verdächtigung der kirchlichen Gesinnung alter verdienster katholischer Mitglieder des Zentrums wird mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen.

In diesem Punkte vor allem ist der Aufruf von einer besonderen Klarheit und Festigkeit, wie wir sie im gegenwärtigen Zeitpunkt für das katholische Deutschland wünschen müssen. Hier wird ein klarer Schnitt gemacht: Die Träger dieser Verdächtigungen haben sich

selbst außerhalb der Partei gestellt. Sie sind als Feinde des Zentrums zu betrachten und zu bekämpfen." So fordert es die Partei disziplin, ohne die eine Partei nicht leben, kräftig und tatkräftig bleiben kann, wie auch die Leitung der Partei in ihrer Tätigkeit fest verankert sein muß in dem unerschütterlichen Vertrauen der Wähler.

Oesterreich-Ungarn und der Ostmarkenverein.

Berlin, 10. Febr. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Die "Gazetta Mitteleuropa" in Lemberg erfährt aus Wien, daß die Enthüllungen über die Agitation des preussischen Ostmarkenvereins in Galizien und dessen Einmischung in die Landesangelegenheiten in Oesterreich einen starken Eindruck im Ministerium des Äußeren machte. Infolgedessen habe der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin die Agitation des Ostmarkenvereins in Berlin entsprechend zur Sprache gebracht.

Nationalistische Partei und Völkertum.

Berlin, 10. Febr. Zur Schaffung von kleinen und mittleren bäuerlichen Betrieben beantragt die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses, der Staatsregierung einen Fonds von 100 Millionen zur Verfügung zu stellen, um Staatsdarlehen zu gewähren zur Einrichtung von kleinen und mittleren bäuerlichen Betrieben in den Landkreisen. Das Staatsdarlehen beträgt bei einem Stellenwert bis zu 10 000 Mark 1/2 dieses Stellenwertes, übersteigt letzterer 10 000 Mark, so beträgt das Staatsdarlehen 1/3 des Stellenwertes. Der Antragsteller muß zur Selbständigen Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes geeignet und im Besitze eines ausreichenden Vorrates an Land sein.

Eine Vergiftungsaffäre.

Buxemburg, 10. Febr. Der Ort Münsbachen ist durch einen Vergiftungsfall in große Aufregung versetzt worden. Am Donnerstag war die Frau des Bauern Köpp zu Grabe getragen worden. Nach der Leichenfeier fand wie üblich ein großes Essen im Hause Köpps statt. Abends und tags darauf wurden viele Teilnehmer von heftigen Schmerzen gequält und am Samstag starb die Tochter Köpps unter großen Qualen. Zwei andere Personen schweben in Todesgefahr, weitere sind schwer erkrankt. Die Ärzte haben einstimmig Vergiftung festgestellt.

Der Gesundheitszustand in der französischen Armee.

w. Paris, 10. Febr. In der "Humanite" wandte sich Jaurès in sehr scharfen Worten gegen die offiziöse Behauptung, daß die unter den Truppen ausgebrochenen epidemischen Erkrankungen durch die vom Neujahrsurlaub zurückgekehrten Soldaten eingeschleppt worden seien und schreibt unter anderem: Wenn es Garnisonen gibt, wo sich 30 von 100 Mann krank melden, wo die Krankenhäuser überfüllt sind, und die verschiedenen Epidemien in manchen Garnisonen beunruhigenden Umfang annehmen, dann liegt die Schuld daran, daß in jenen Tagen und gegen die Kälte ungenügend gekleideten Soldaten die Soldaten ohne jede Vorsichtsmaßnahmen zusammengepfercht werden, daß die Lagerstätten, die Ernährung und die Heizung unzureichend, daß alle diese

Krankheitsursachen und die massenhaft in gewissensloser und unvernünftiger Weise eingewirkten jungen Leute unheilvoll einwirken müssen. Die Urheber des Dreijahresgehebes haben denselben Jünismus und die Nachlässigkeit, welche sie bei der Verhütung des Gehebes an den Tag gelegt und auch bei dessen Anwendung bewiesen.

Gemeinnützige Puritaner.

w. London, 10. Febr. Die "Daily Chronicle" meldet aus Newhork vom 9. Februar: In der Interstate Commerce Commission sind bei der New-Haven und Hartford-Bahn große Untersuchungen gemacht worden. Ein früherer Vorsitzender der Kommission erklärte, daß eine Summe von 25 Mill. Mark verschwinden sei. Senator Rolis erklärte, die Gesellschaft sei ausgeraubt worden und er hoffe zuversichtlich, daß die Schuldigen entdeckt, und zur Verantwortung gezogen würden. Senator Hitchcock erklärte, die Männer, welche die Gesellschaft ruiniert und die Aktionäre bestohlen hätten, hätten sich zu gleicher Zeit als gemeinnützige Puritaner aufgespielt.

Der Flottenstand in Japan.

Tokio, 9. Febr. Der Marineminister erklärte in der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Landtages, er werde sich der beschlossenen Budgetherabsetzung nicht widersetzen. Die Unternehmung des Flottenstandes schreite fort und er hoffe bald in der Lage zu sein, die gegenwärtige Ungewißheit aufzuklären.

Tokio, 9. Febr. Eine von ungefähr 25 000 Personen besetzte Versammlung im Amphitheater nahm mehrere Anträge an, in denen gegen die Regierung wegen des Flottenstandes Anklage erhoben und Jedermann dringend aufgefordert wird, eine noch größere Versammlung, die morgen im Sibuya-park abgehalten werden soll, zu besuchen. Dieser Versammlung wird mit einiger Sorge entgegen gesehen. — Es besteht Grund zu der Annahme, daß die Versammlung gegen die Regierung und die Flotte hauptsächlich nicht durch den Flottenstand veranlaßt worden ist, sondern durch die fortgesetzten hohen Flottenaufgaben und die Aufrechterhaltung der unpopulären Steuern.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Sofia, 9. Febr. Heute abend findet im Ministerium des Äußeren zu Ehren des serbischen Ministerpräsidenten Padjich ein Bankett statt.

Konstantinopel, 1. Febr. (Wiener Corr.-Bur.) Das entgültige Einvernehmen über die osmanischen Reformen ist dadurch zustande gekommen, daß der russische Geschäftsträger der Pforte mitteilte, die russische Regierung stimme in den Grundbegriffen mit der Pforte vollständig überein. Die Pforte benachrichtigte die Völkerversammlung, daß sie sich an die Mächte mit dem Ersuchen wenden werde, ihr eine Kandidatenliste für die Wahlen der beiden Generalkonsuln vorzulegen. Die Kandidaten seien aus neutralen Staaten zu nehmen. Nach Empfang der Liste, aus welcher die Pforte die Auswahl treffen werde, werde die Pforte den Großmächten offiziell das ganze Reformprogramm mitteilen und wahrscheinlich gleichzeitig die Ernennung der Generalkonsuln bekanntgeben.

Die Wirren in Mexiko.

Mexiko, 9. Febr. Der ehemalige Justizminister Rodolfo Reyes, der sich seit dem Herbst, als Cuerta die Sitzungen des Kongresses sistierte, im Gefängnis befand, ist heute freigelassen worden.

Newhork, 9. Febr. Nach einem Telegramm aus Mexiko bereitet der englische Gesandte seine unverzügliche Abreise nach London vor. Der frühere Geschäftsträger Hohler trifft am 15. Februar wieder in Mexiko ein und übernimmt die Leitung der Gesandtschaft. Der Gesandte geht über die Unionstaaten nach England, wo er den englischen Botschafter besucht. Man erwartet, daß er auch mit dem Präsidenten Wilson eine Besprechung hat.

Kingston (Jamaica), 9. Febr. Der geachtete Präsident von Haiti Drestre und seine Gattin sind an Bord des Dampfers "Prinz Eitel Friedrich" hier angekommen.

Gerichtszeitung.

Eine böse Jange hatte der Kaufmann Robert Karlebach von Heidelberg am 19. und 22. September d. J. gegenüber zwei Sperrbeamten am hiesigen Hauptbahnhofe. Nach den Angaben des Sperrbeamten Treiber (Joh. K. am Abend des 19. September d. J. im Schalterraum durch die mittlere Sperre durch, um den Heidelberger Zug kurz nach 10 Uhr zu erreichen, obgleich diese noch nicht als Ausgang nach dem Bahnhof freigegeben war. Der Beamte holte ihn wieder zurück und Karlebach ließ ihn dann einen Lügner und Schwindler, weil er behauptet hatte, er sei schon öfters ordnungsgemäß durch die Sperre gelaufen. Am 22. September ging er dann durch die richtige Sperre und da sich er gegenüber dem Sperrbeamten Albin Höner, den er mit Treiber verwechselt hatte, die Bemerkung fallen: "Da steht er, der Lügner und Schwindler". Als der Beamte fragte, ob er ihn gemeint habe, sagte er: "Ja, Sie meine ich". Zur Feststellung seiner Personalien wurde er dann auf das Bahnbureau gebracht. In der Schöffengerichtsung befand er noch die Kühnheit, zu behaupten, daß er für seine Verschimpfung den Wahrheitsbeweis geführt habe. Das Gericht sprach gegen ihn eine Geldstrafe von 50 Mark und wegen Uebertretung der Bahnpolizeibestimmung eine Geldstrafe von 3 Mark aus.

Baunburger Bankprozeß. Baunburger Bankprozeß wurde heute abend 9 Uhr nach siebenstündiger Verhandlung das Urteil verkündet. Der Bankbeamte Milpich, der Hauptangeklagte, erhielt wegen Untreue in fortgesetzter Handlung, Urkundenfälschung und Kontrahatsvergehen vier Jahre sechs Monate Gefängnis, der Bankprokurist Frank wegen Untreue in fortgesetzter Handlung zwei Jahre zwei Monate Gefängnis, der Bankbeamte Hinz neun Monate Gefängnis, die unverschuldeten Friedrich Schmolinski, die Braut des Angeklagten Milpich, zwei Monate Gefängnis; der Bankbesitzer Schmittsöhner und der Bankbesitzer Hachbarth wurden freigesprochen. Den Angeklagten Milpich, Frank und Hinz wurden je sechs Monate auf die erstinstanzliche Untersuchungshaft angedreht. Hinz wurde auf freien Fuß gesetzt. Bei der Angeklagten Schmolinski soll die Einreichung eines Gnaden-gesuches empfohlen werden.

Tägliche Sport-Zeitung

Dom Wetter und Wintersport.

Lautwetter und Schneeschmelze.

ii. Zu Beginn der zweiten Februarwoche ist in den Bergen des Schwarzwaldes ein durchgreifender Wetterumschlag eingetreten. Nach einer fast ununterbrochenen Frostperiode seit Neujahr sind die Temperaturen unter dem Einflusse südlicher Luftströmung überraschend schnell und stark angestiegen. Schon die in den letzten Tagen auf den Höhen kräftig zur Geltung gelangte Temperaturzunahme deutete auf einen bald sich vollziehenden Wetterwechsel hin. In den höheren Lagen waren am Samstag Vormittag die Schneeverhältnisse für den Skisport noch ziemlich günstig. Nachmittags ließ jedoch die Temperatur im Schatten bis 6 Grad über Null und in der Sonne erreichte das Thermometer schließlich 20 bis 25 Grad. Als in den Abendstunden gar Regen und neue Schneefälle eintraten und die Abkühlung dabei anhielt, da war es mit dem Wintervergnügen bald aus. Die in großen Scharen am Samstag Abend und Sonntag früh in die Berge gezogenen Schneeschuhläufer mußten zunächst bis über 600 Meter aufwärts ihre Bretter "schultern". Beim Aufstieg wurden die Sportler durch eigenartig warme Windstöße, die von den Höhen talwärts drangen, überrascht. Entsprechend dieser Wetterlage waren die Schneeverhältnisse am Sonntag nachbar ungünstig. Der Schnee war überall naß und weich und nur an besonders geschützten Stellen verbarstet. Trotz Wärmens und Delens gerieten die Skier bei diesem lebenden Schnee nicht ins Rollen. Schwanenbergen boten daher nicht sehr viel Reiz. Für den schicklichen Schnee wurde man allerdings durch eine wahrhaft ideale Fernsicht entschädigt. Von den Kammhöhen der Schwarzwaldberge erblickte man die Alpenkette und die nähere Gebirgswelt lag zum Greifen nahe. Auf den Gebirgswiesen herrschte großer Verkehr. Die Gebirgszüge am Abend brachten viele Hunderte von Winterportlern zurück, die erstmals in diesem Winter eine Entdeckung erleben. Inzwischen schmilzt der Schnee bei der warmen Temperatur weiter. Die Berggäste so-

sen gewaltig und führen das Schmelzwasser brandend zu Tal. Die Schneedecke nimmt stetig ab und beträgt im hohen südlichen Schwarzwald nur mehr 60 bis 70, im Nordschwarzwald 50 Centimeter.

Abiakt.

Ein neuer ausgezeichnete Danesflug. Der Flieger Max Schüller startete gestern Morgen 7 Uhr 20 Min. vom Flugplatz Johannishof zu einem Fernflug um die Stundepremien der Nationalflugbewerbe. Er flog über Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Hamburg und Rendsburg nach Kiel, wo er nachmittags 3 Uhr 03 Min. landete. Er bewahrte sich damit die Anwartschaft auf eine Prämie von 14 000 M.

Einem Geschwaderflug auf Doppeldockern unternahmen gestern drei Offiziere der Freiburger Fliegerkompanie. Sie flogen über die Schwarzwaldberge, landeten auf der Gabelde des Titisees und kehrten alsdann auf dem Luftweg zurück.

Wintersport.

Europameisterschaft im Eisschnelllaufen. Am Sonntag nahm auf dem Gabelde bei Berlin das weltweite Eisschnelllaufmeeting des Berliner Eisschnelllauf-Vereins von 1895 seinen Anfang, dem von der Internationalen Eisschnelllauf-Vereinigung der Austrag der Europameisterschaft im Eisschnelllaufen übertragen worden war. Es war beabsichtigt, am Sonntag die 500 und 1000 Meter-Strecke und am Tage darauf die 1500 und 10 000 Meter-Strecke zur Entscheidung zu bringen, aber die ungünstigen Eissverhältnisse veranlaßten die Vereinsleitung, auch noch die 1500 Meter-Strecke am ersten Tag auslaufen zu lassen. In den Meisterschaftsläufen bestritten die Weltrekordhalter Mathisen (Christiania) überlegen die Situation, da er in sämtlichen drei Strecken siegreich blieb. Der Russe Japollitow-Moskau, der die Meisterschaft im Vorjahre in Christiania knapp gegen Mathisen gewonnen hatte, verlor heute über 500 und 1500 Meter den dritten Platz hinter Franz-Christiania zu geringen, während er im 1000 Meter-Lauf an zweiter Stelle antrat. Mathisen erzielte in hervorragendem Stille sein Programm. Das die Zeiten ziemlich weit hinter den Weltrekorden zurückgeblieben sind, ist auf die schlechten Eissverhältnisse zurückzuführen. Die Resultate sind: Europameisterschaft im Schnelllaufen: 500 Meter-Läufen. 1. Lauf: 1) &

Strom-Porten 10 1/2 Sek., 2) Molander-Berlin 34,2 Sek., 3. Lauf: 1) M. Rinkel-Danisch 34 Sek. Danisch-Berlin nicht gestartet. — 2. Lauf: 1) Mathisen-Christiania 53 Sek., 2) Kreger-Berlin 58 Sek. — 4. Lauf: 1) Franz-Christiania 48,2 Sek., 2) Japollitow 48 Sek. — 1) Mathisen, 2) Franz, 3) Japollitow. — 5000 Meter: 1. Lauf: 1) Japollitow 9 Min. 33,3 Sek., 2) Strom 9 Min. 41,1 Sek. — 2. Lauf: 1) Mathisen 9:18, 2) Franz 9:24,4. 3. Lauf: 1) Kreger 10:24,5; Rinkel ausgeschieden. — 1500 Meter-Lauf: 1. Lauf: 1) Japollitow 2:40, 2) Strom 2:44,8. 2. Lauf: 1) Kreger 2:57,8, 2) Rinkel 3:03,7. 3. Lauf: 1) Mathisen 2:51,8, 2) Franz 2:57,8. — Internationales Junioreisschnelllaufen, 1500 Meter. 1) Müller (Berliner Schlittschuh-Club) 2:49,4, 2) Danisch (D. S. C.) 2:49,6, 3) Jilly (D. S. C.) 2:50. — Verbandseisschnelllaufen, 1500 Meter. 1) D. Schütze (Hamburg) 2:50,5, 2) Vrell (Berliner Schlittschuh-Club) 3:04,6, 3) Reutag (Eislauf-Verein, Berlin) 3:16. — Internationales Junioreisschnelllaufen, 1000 Meter. 1) Johansen-Osman 1:44,6, 2) Danisch 1:46, 3) Müller-Berlin 1:50,7.

Die Robeimeisterschaft von Schreiberhan wurde am Sonntag bei prächtigem Wetter entschieden. Richard Quab-Schreiberhan siegte vor Unteroffizier Jabel-Kantenborn und Jander-Schreiberhan.

Budapesti Eislauf-Verein gewinnt die Oesterreichische Eishockey-Meisterschaft. Die Kämpfe um die Oesterreichische Eishockey-Meisterschaft mit dem Ball erreichten am Sonntag bei sehr gutem Besuch und ausgezeichneten Eissverhältnissen in Prag ihren Abschluß. Einem Privat-Telegramm zufolge schlug der Budapesti-Eislauf-Verein im Schlussspiel den Verteidiger, den Leipziger Sport-Klub mit 2:1. Die Leipziger Mannschaft war dadurch im Nachteil, daß ihr ausgezeichneter Stürmer Dr. Schomburgk eine Verletzung erlitten hatte.

Ein neuer Stiprungs-Rekord wurde bei den nationalen Sprungkonkurrenzen bei Christiania aufgestellt. Die beiden Norweger Henriksen und Fridolf Vaa erzielten beide gestandene Sprünge von 48,5 Meter. Henriksen brachte es bei einem weiteren Versuch auf 52 Meter, fiel jedoch dabei.

Rasenspiele.

Der Mannheimer Fußball-Club "Adonia 1907" stellte am vergangenen Sonntag zwei kombinierte Mannschaften ins Feld, darunter gewann die eine Mannschaft gegen die 3. Mannschaft des Sp. Vereins Waldhof 6:3 (Halbzeit 2:2), die andere Mannschaft dominierte gegen die 2. Mannschaft des Fußball-Club "Victoria 1906" in Heidelberg 8:0 (unentschieden, Halbzeit 0:0).

Der Länderfußballkampf Frankreich-Luxemburg, der am Sonntag in Luxemburg zum Austrag kam, wurde überraschenderweise von der luxemburgischen Mannschaft knapp mit 5:4 gewonnen.

Die englischen Liga-Fußballspiele hatten folgende Resultate: 1. Liga: Sheffield United gegen Sunderland 1:0; Sheffield Wednesday gegen Liverpool 2:1; Newcastle United gegen Bolton Wanderer 4:2; Tottenham Hotspur gegen Manchester United 2:1; Burnley gegen Eltham Athletic 2:0; Aston Villa gegen Westbromwich Albion 2:0; Preston Northend gegen Chelsea 3:3; Blackburn Rovers gegen Derby County 3:7; Middlesbrough gegen Everton 2:0; Manchester City gegen Bradford City 1:0. Zweite Liga: Fulham gegen St. Pauli County 2:0; Rotherham gegen Clapton Orient 3:0; Barnsley gegen Grimsby 3:1; Blackpool gegen Lincoln City 2:1; Bradford gegen Glossop 2:1; Hull City gegen Birmingham 0:0; Leicester Fosse gegen Leeds City 1:1; Bristol City gegen Wolves 2:0; Huddersfield gegen Rotherham 1:1; Bury gegen Rotherham 1:1.

Telegr. Sport-Nachrichten.

Tobackur.

San Diego (Kalifornien), 9. Febr. Bestimmt Post von der Militärfliegerabteilung ist heute mit seinem Flugzeug 1000 Fuß vorangeführt. Er führte aus einer Höhe von 300 Fuß aus seinem Apparat, während er über die Stadt dahinflug. Nach Berichten von Augenzeugen, erprobte die Maschine und schwebte den Flieger hinaus.

MARCHIVUM

Konturs-Verkauf.

Die zur Kontursmasse des Kaufmanns Emil Glaser hier gehörende Wohnungseinrichtung, bestehend aus seinen Möbeln, Kunstgegenständen, Leinwänden, Bronzen, Silberwaren, elektr. Beleuchtungsgegenständen etc. etc. wird dem freihändigen Verkauf durch die Kontursverwaltung ausgesetzt.

Der Verkauf findet ab Donnerstag, den 12. Februar (jeweils von 10—1 Uhr vorm. im Hause G 2, 1a, hier, zwei Treppen nur gegen Baarzahlung statt. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Mannheim, den 10. Februar 1914.

Der Kontursverwalter:
Dr. Stauder, Rechtsanwalt.



Pfälzerwald-Verein E.V.
Literarischer Verein der Pfalz
Verein der Pfälzer Künstler und Kunstfreunde

Wir beehren uns unsere Mitglieder und Freunde zu dem am **Donnerstag, 12. Februar 1914, abends 8 1/2 Uhr**, im grossen Saale des **Hotel Pfälzer Hof** stattfindenden

Literarischen Abend

Höhere Vorträge eigener Dichtungen und Lieder zur Laute höchst einzuladen und bitten um recht zahlreichen Besuch.

89619

Todes-Anzeige.

Am 8. Februar verschied in Zellheim, wohin er sich nach treuer, fast 35jähriger Mitarbeit zurückgezogen hatte, Herr

Adam Leicher

Der Verstorbene war in der langen Zeit, in der er bei uns tätig war, ein Vorbild von Fleiss und Pflichttreue und werden wir ihm allzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

89347

A. H. Thorbecke & Co.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 5 Uhr verschied unerwartet rasch unser hochverehrter Senior-Chef, Herr

Sally Reiss.

Wir verlieren in demselben einen in jeder Hinsicht wohlwollenden und gerechten Prinzipal, der uns durch sein rastloses, unermüdetes Arbeiten stets ein leuchtendes Vorbild war und dem wir auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren werden.

89348

Die Angestellten der Firma
Gebrüder Bauer, Mannheim.

Nachruf.

Am Montag nachmittag verschied unerwartet (35249)

Herr Sally Reiss

Seniorchef der Firma Gebrüder Bauer.

Seinen Angestellten gegenüber war er stets ein Vorbild von Fleiss und treuer Pflichterfüllung und sein gerechter, wohlwollender Sinn sichern ihm bei denselben ein ehrendes Andenken.

Das technische Personal
der Firma Gebrüder Bauer.

Im Inventur-Ausverkauf: Aussergewöhnliche Vorteile

Gardinen

Spezialität:
Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse ohne Zwischenhandel!

Großer Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

mit **10—50%** Ermässigung.

Viele Restbestände u. Waren mit kleinen Fabrikationsfehlern zu selten billigen Preisen

Eugen Kentner

Kgl. Hoflieferant

Gardinenfabrik Stuttgart

Verkaufshaus in Mannheim:

nur in N 3, 11, Kunststr.

im Hause der Firma Hill & Mäler, gegenüber der Hofmusikalien-Handlung K. Ferd. Hechel

Nicht am Paradeplatz 4740

Solideste Qualitäten!

Mannheim, N 3, 11

Geldverkehr

I. Hypotheken-Kapital

nach amtlicher und privater Schätzung zu reduzierten Bedingungen zu vergeben.

Paul Loeb

89082

0 7, 7 Immobilien u. Hypotheken Tel. 7171

Wirt 6-7000 M. Einlage w. von Aushaus rentabl. Manuf.-Berl. Gesch. Teilhaber suchen. Nur Leute (evtl. auch in Teilh.) Kaufmann wird berücksichtigt, welche das Kapital flüssig haben, wollen sich melden. Off. unt. Nr. 89500 an die Exped. d. Bl. Neigenstein (Süd), 10 000 Mark, später mehr.

Teilhaber gesucht.

Streichsamem, nicht, Ingenieur wäre Gelegenheit geb., an nachweislich gut rentierend. Fabrik, Kesselschmiede u. Apparatenbau teil zu beteiligen, zwecks Unterstützung des Inhab. Einiges Kapital wäre erw. Offerten unt. Nr. 28989 an die Exped. d. Bl.

Beliebigste Pantan hat noch 2-3 Tagel. d. Woche 2 verg. Frau Anna Engel gewerbemässige Stellenvermittlerin, S 1, 12, 89612

Zatterjahn, 89 par. 89613 m. d. D. Dame zu verm. 28710

Stellen finden

Zum sofortigen Eintritt
wird von eingeführter Firma ein tüchtiger, gewissenhafter, repräsentabler **Stadtvertreter**

gesucht, der auch später auswärtige Touren übernimmt. Hohe Provision führt gut dotierte Stellung! Offerten unter Nr. 89240 an die Expedition d. Bl.

Suche per bald oder 1. März

Moddirektre

für Salongeschäft, welche im Anprobieren in franz. und engl. Genre durchaus bewandert ist und größ. Kletter beaufsichtigen kann. Offert. m. Ang. der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschr. sowie Gehaltsanfr. an Eva Nathan, Mainz, Schillerstr. 42. 842

Magazine

H 7, 29 groß. Magazin auch zur Gebrauchsgelegenheit mit Büro und Keller per sofort oder später zu vermieten. 44049

Garage

1. 2 Wagen, beläst. sofort zu verm. Zu erfrag. Erlenring 26 par. 44188

Groß. helles Magazin

mit elektr. Warenabgabe. Büro u. Caf per 1. April 1914 zu verm. Heinrich Cyprianer, Q 7, 17. 44170

Großer Lagerraum und Werkz. in groß. Hof, Nähe der Rheinbrücke in Ludwigshafen bil. zu vermieten. H. B. Bismarckstr. 23, 2. St. 44055

Markt 50 Belohnung

demjenigen, der mir meinen deutschen Schäferhund (Wolf) vollständig mit ledernem Jagdhalsband auf den Namen „Toll“ hörend, wiederbringt.

H. Brömmann, Kugartenstraße 104. 28974

Heirat

Junger Mann

2 Jahre wünscht m. einem Fräulein bekannt zu werden. 1000 M. Gehalt. 1000 M. Vermögen. Sich. Stellung. Offert. mit Photographie Postlagernd 84 S. G.

Verkauf

Gelegenheitskauf!

Hochherst, Salon, wie neu, mit Schreibrsch., Kuchenschneidemaschine, umständl. (u. Preis.) sehr billig z. v. Räder. d. Weidmann, L. 13, 24 a. Bahnhof. 89615

Wegen Umzug und Neuanstellung (von Privat) procht. geblieben. nußbaum Speisezimmer, kompl. m. 6 Federbetten, Teppich, Schreibrsch., ein aus einsehr bill. z. v. Räder. d. Weidmann, L. 13, 24 am Bahnhof. 89616

Für Brautleute! Hochherst, Speisezimmer (schm. Tisch) m. Ständer, Buffet (wunderb. Modell), hochfeines Porzellan, sehr schön Schlafzimmer u. Küchen-Einricht., alles nur erstklass. Ausführung sehr billig z. v. Dauernde Wirt. la. Weidmann, Weidmann, L. 13, 24 a. Bahnhof. Rein Laden, nur Wohn. 89617

Gut erhaltener Silberkordwagen zu verkaufen. F 4, 16, Baden. 28969

Stellen finden

Laufmädchen

sofort gesucht. 89018
A. Würzweiler
Pfälzer Hof.

Gesucht per 1. April eine durchaus perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin die gute Zeugnisse aufweisen kann. Offert. unt. Nr. 89009 an die Expedition d. Bl.

Ein prächt. junges Mädchen tagtägl. f. d. Gef. Q 2, 21, a. St. 176. 89011

Lehrmädchen gesucht. Mittelstraße Nr. 46. Gehobenes Gehalt. 28972

Mietgesuche

Kinderl. Ehepaar sucht 1-2 möbl. Zimmer mit od. ohne Pension, in gut. Lage. Off. mit Preis an Ingenieur S. Weidmann a. H. B. Postlagernd. 28968

Unser langjähriger, unvergesslicher Seniorchef, Herr

Sally Reiss

ist uns heute durch einen plötzlichen Tod entrissen worden.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen Mann edler Gesinnung und seltener Pflichttreue.

Für die Entwicklung und das Gedeihen unserer Firma hat er fast fünf Jahrzehnte in vorbildlicher Weise gewirkt.

Ein treues und dankbares Gedenken werden wir dem Verbliebenen allezeit bewahren.

Mannheim, 9. Februar 1914.

Gebrüder Bauer.

WEISSE WOCHEN

28018	28019	28020
-------	-------	-------

SONDER-ANGEBOT

aus unserem billigen Gardinen-Verkauf

Weit unter Preis!

Stores u. Halbstores 2⁴⁰ 15⁵⁰
in reicher Ländchen-, Spachtel-, Schiffli-, Filet- und Klöppel-Arbeit. Mk. bis Mk.

Künstler-Gardinen 8⁷⁵ 19⁵⁹
in reicher Bändchen-, Spachtel- und Schiffli-Arbeit, bestehend aus 2 Flügeln mit Lambrequin. Mk. bis Mk.

Engl. Tüll-Garnituren 2⁹⁵ 13⁰⁰
in solider Qualität bestehend aus 2 Flügeln mit Lambrequin. Mk. bis Mk.

GESCHW. ALSBERG

Nr. 3006 I. Der Stadtrat hat, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, beschlossen, die Straßenbahnstrasse ordnungsgemäß auszubauen und die Anlagen zur Tragung der Straßenbahn in dem aus der Veranschlagung vom 3. d. Mts. ersichtlichen Umfang, die auf Grund der vom Bürgerausschuss am 27. Juli 1900 genehmigten allgemeinen Grundzüge aufgestellt worden ist, zu den Straßenbahnen betriebsfähig zu machen. Die früher offengelassenen, aber nicht dem Bürgerausschuss zur Beschlußfassung unterbreitete Pläne wird gleichzeitig zurückgezogen. 2942

Es werden daher die in § 5 der Vollzugsverordnung zum Ortstrostengesetz vorgeschriebenen Vorarbeiten und zwar:

a) der im einzelnen berechnete Ueberschlag des Aufwands, zu dessen Verrichtung die Grundbesitzer herangezogen werden sollen, sowie die Liste der beteiligten Grundbesitzer mit den in obiger Vorchrift bezeichneten Angaben.

b) der Straßenplan, aus dem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu erhellen ist, während 14 Tagen vom 11. Februar d. J. an im Rathaus, N 1, hier — Stadtratsregistratur, 2. Stod. Zimmer 101 — zur Einsicht anliegt.

2943 Zu gleicher Zeit liegen Abschriften der Protokolle und Veranschlagungen sowie eine Planliste auf dem Gemeindefreizeitbüro Rederau zur Orientierung der Beteiligten offen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß nur die im Rathaus angehängten Pläne, welche als maßgebend zu betrachten sind.

Wir bringen dies mit dem Aufhänge zur Kenntnis der Beteiligten, daß etwaige Einsprüche während der gleichen 14tägigen Frist bei Auschlussvermeidung beim Bürgermeisteramt hier geltend zu machen sind.

Mannheim, den 5. Februar 1914.
Bürgermeisteramt:
Dr. Winter.

Bergebung von Grubenentleerungen.

Das Entleeren und Abfahren der Abgruben in den Häfen, Gebäuden im Stadteil Sandhofen für die Zeit vom 1. März 1914 bis 28. Februar 1915 soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Mittwochs, den 18. Februar d. J., vormittags 11 Uhr im städtischen Hochbauamt Mannheim, Zimmer 127, abzugeben, woselbst die Eröffnung der eingekommenen Angebote um die genannte Zeit stattfinden wird.

Bedrücke können im Bauamt in der Volkshausstraße in Sandhofen, Haus Nr. 4, abgeholt werden, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 5. Februar 1914.
Städt. Hochbauamt:
Verre.

Aufhebung der Feldwege Pat. No. 1912a und 1912b betr.

Nr. 3041 I. Der Stadtrat hat beschlossen, den Feldweg Pat. No. 1912a auf der Strecke vom Grundstück Pat. No. 1921a der Gärtnerei und dem Gärtnerei Lützenberg entlang und ferner den Feldweg Pat. No. 1912b vom Grundstück Pat. No. 1921a bis zur Einmündung in den Feldweg Pat. No. 1912a aufzuheben, da diese Wege nach auf allen Seiten von öffentlichen Grundstücken umgeben und sehr unübersichtlich sind, weil diese Grundstücke für die Erweiterung des Gaswerks Lützenberg Verwendung finden.

Wir bringen dies mit dem Aufhänge zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einsprüche gegen die Begehrerhebung der Auschlussvermeidung innerhalb 14 Tagen vom Tage der Ausgabe dieses Plattes an abgerechnet geltend vorzubringen wären.

Mannheim, den 5. Februar 1914.
Bürgermeisteramt:
Dr. Winter.

Empfehle meine

Näh- u. Zuschneideschule

für Damen besserer Stände. 30004

o 5, 7 Dina Rumpf-Hofmann Tel. 3660

Tanzstunde
von
Madame Nana Semon
und Monsieur Aurèle de René
Preisrichter im
Berliner Tanzderby 1914
Moderne Tänze!
Tangounterricht
im Film
Gelehrt werden:
1. Onestep
2. Flshwalk
3. Boston
4. Tango
5. Maxixe
Brésilienne

UT
LICHTSPIELE
P 6, 23/24
Ausserdem ab heute:
Der Totenkopf-Husar
Eine spannende Karnevals-Tragedie in 2 Akten.
Des grossen Erfolges wegen bis Freitag prolongiert:
„Das Kind ruft!“
Mimisches Drama in 1 Vorspiel und 2 Akten.
In der Hauptrolle:
ASTA NIELSEN.

Frachtbriefe — Der Herr in jeder Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Der Vorrat an Koks II (Häufelkoks kleinerer Körnung), der als eigene Koksart nicht abgedeckt wird, sondern bei Verstellung des eigentlichen Häufelkoks (Koks I) nur nebenbei anfällt, ist vollständig geräumt. Wir können deshalb Koks II bis auf weiteres nicht mehr abgeben.

Dagegen bringen wir unserer verehrlichen Kundschafft unseren Häufelkoks (Koks I) in empfehlende Erinnerung. Der Preis für denselben stellt sich zur Zeit pro Tonne:

ab Gaswerk Lützenberg unter 10 Ttr. auf 1 A 45 J.
ab Gaswerk Lützenberg bei Abnahme von 10 Ttr. und mehr auf 1 A 40 J.
ab Gaswerk Lützenberg bei Abnahme von mindestens 80 Ttr. auf einmal auf 1 A 35 J.
frei ins Haus unter 10 Ttr. auf 1 A 55 J.
frei ins Haus bei Abnahme von 10 Ttr. und mehr auf 1 A 45 J.
frei ins Haus bei Abnahme von mindestens 80 Ttr. auf einmal auf 1 A 40 J.

Kund Großkoks I (Häufelkoks), der sich hauptsächlich für Zentralheizungsanlagen eignet und im Preise jeweils 5 J. pro Ttr. billiger als Häufelkoks I ist, ist ebenfalls vorrätig und kann jederzeit abgegeben werden.

Bestellungen bitten wir schriftlich oder telefonisch bei der unterzeichneten Direktion in K 7, 1/2 aufzugeben oder in die eigens hierzu am Verwaltungsgebäude K 7, 1, am Angerhof E 3, 12, an der Umformstation, Neupfaffenstraße 21 und an den Repräsentanten der Stadtteile Rietel, Rederau, Heidenheim, Rheinau und Sandhofen angebrachten Briefkästen einzuworfen.

Mannheim, den 22. Januar 1914.
Die Direktion
des städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerks:
Vielert.

Tausende
Zahn-Ersatzstücke
wurden zur grössten Zufriedenheit meiner wertvollen Kundschaft von mir geliefert. Ein Beweis, dass bei mir nur prima Material zur Verarbeitung gelangt. —
Reparaturen und Umarbeiten nicht passender Gebisse zu billigsten Preisen.
Zahn-Atelier H. Kimpel
F 2, 4a Mannheim Tel. 5207
gegenüber der kathol. Kirche.

I. Hypothekenkapital
auf hiesige Objekte zu günstigen Bedingungen zu haben bei
c 1, 17, Ernst Welner Tel. 1168

„Generio“
Mittwochs, 11. Febr. 1914
abends 8.11 Uhr, im
„Lustiger Hof“, P 5, 2
Große Herrenführung
Es ladet ergeben ein
80772 Der Offizier-Nat.

Heirat

Heirat.
Eine bessere Frau, 46 Jahre alt, mit 1 Kind v. 12 Jahr., sucht mit Herrn in gesch. Stelle alsbald bef. zu werd. Keine Einricht. vorhanden. Off. u. 28063 an die Expd.

Architekt
en. 33 Jahre alt, Angeh. einer einflussr. indus. Familie, sucht Lebensgefährtin. Vermögen erw. da Beteiligung an vortr. l. rentierendem Unternehmen erhöht werden soll. Off. u. 28063 an die Expd. d. Bl. erbet.

Häbliches Fräulein
verm. Ende 30, mäßige Heirat.
Offizier u. d. R. 28043 an die Expd. d. Bl.

Hel. a. aut. Fam., 30 J., hoh. Erbg., m. Vermögen, häuß. u. leutl. m. Heirat m. Herrn in aut. Stell. Auch Witw. m. Kind. Off. u. O 223 hauptpostl. 28047

Geheißmann, Witwer, hoch in den 40, angenehmer, Keusche, mit 5000 A Vermögen, ev. sucht eine Lebensgefährtin, ev. welche einen nicht. Haushalt u. a. etwas Gärtnerei verricht. Witwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Off. u. 28029 an die Exp.

Werkstätte

S 6, 28 Werkst. od. Lager an verm. Näh. 3 Ttr. 4000
Hauptstraße 17 Werkst. mit od. ohne Wohnung zu vermieten. 28899
Röhren 4. Stod. Ints.

6 besonders vorteilhafte Kinder-Bettstellen

63/122 cm gross, weiss lackiert, mit Bandelisenboden Mk. 12.25	74/144 cm gross, weiss lackiert, mit Spiralfederunterlage, 2 Seiten doppelt abschlagbar, eigenes Modell. . . Mk. 19.75	74/144 cm gr., weiss lack., 2 Seiten dopp. abschlagbar, m. 1 Messingstange und 2 Messingknöpfen, eig. Modell Mk. 20.75	74/144 cm gross, weiss lackiert, 2 Seiten dopp. abschlagbar, mit 4 Messingknöpfen, eigenes Modell Mk. 21.75	74/144 cm gross, weiss lackiert, 2 Seiten dopp. abschlagbar, mit 1 Messingstange und 2 Messingknöpfen, eigenes Modell . . . Mk. 22.75	Holzbettstelle, 75/150 cm gross, weiss lackiert, 2 Seiten doppelt abschlagbar, hochelegantes, engartiges Modell Mk. 29.00

Kinder-Matratten

mit Seegrassfüllung Mk. 4.— bis 8.50 mit weicher Auflage Mk. 6.— bis 10.50 mit Kapokfüllung Mk. 13.50 bis 18.50

5 besonders billige komplette Betten

1 eiserne Bettstelle, 80/185, mit Drahtrost, 1 Seegrassmatratze, 1 Deckbett mit 6 Pfund Federn, 1 Kissen mit 2 Pfund Federn komplett Mk. 29.50	1 eis. Bettstelle, weiss, schwarz od. bronziert, 90/190 groß, mit Drahtrost, 1 Seegrassmatratze, 1 Deckbett mit 6 Pfund Federn, 1 Kissen mit 2 Pfund Federn, 2 Kissen mit 2 Pfund Federn komplett Mk. 47.50	1 elegante eiserne Bettstelle mit Patentrost, 90/190, weiss, 1 2-teilige Wollmatratze m. Keil, 1 Daunen-Deckbett, 2 Kissen mit 2 Pfund Federn komplett Mk. 78.00	1 eis. Bettstelle mit weisser Holzfällung u. reich. Messingverzierung 90/180, m. Patentrost, 1 2-teil. Kapokmatratze m. Keil, 1 Deckbett oder 1 Daunen-Plumeau, 2 Kissen m. 2 Pfund, 1a. Federn, 1 Matratzenschoner komplett Mk. 108.00	1 ausbaum polierte angl. Bettstelle Drahtrost mit Gegendruckfederung, 1 2-teil. Wollmatratze mit Keil auf Jacquard-Draht, 1 Deckbett, 2 Kissen komplett Mk. 98.50

Seegrassmatratzen	Seegrassmatratzen mit weicher Auflage	Wollmatratzen	Vollständig große Deckbetten mit garantiert neuen, doppelt vereinigten Federn gefüllt	Vollständig große Kissen mit garantiert neuen, doppelt vereinigten Federn gefüllt
1teilig 80/185 7.50 bis 11.50	1teilig 80/185 10.— bis 15.—	1teilig 80/185 17.— bis 19.—	M. 25.00 21.00 18.00 15.00	M. 8.50 7.00 6.00
2teilig 92/185 13.— bis 17.—	2teilig 92/185 18.— bis 21.—	2teilig 92/185 21.— bis 24.—	M. 12.00 10.00 9.00 7.25	4.50 3.00 1.95
Reformmatratzen	Kapokmatratzen	Haarmatratzen		
1teilig 92/185 32.— bis 34.—	1teilig 92/185 34.— bis 39.—	1teilig 92/185 42.— bis 55.—		
2teilig 100/200 37.— bis 39.—	2teilig 100/200 41.— bis 47.—	2teilig 100/200 50.— bis 75.—		

Drahtröste mit Gegendruckfederung . . . 10⁷⁵ 12⁵⁰ 15⁰⁰ 18⁰⁰

Bettbarchent u. Daunenköper in allerbesten Fabrikaten
Bettentfüllung auf Wunsch im Beisein des Käufers

Enorme Auswahl in **Wolldecken, Jacquarddecken** und **Steppdecken** zu billigsten Preisen.

Kaufhaus D. Liebhoid MANNHEIM Breitestrasse H1,4

Vermischtes

Heute nimmt Kunden an, Ausstellungen 70 J. Max Volkmann, 2. 2. St., 2033

Auf der Freibank morgen früh

Ruhfleisch zu 45 Hfg. 2040 Schlachthofverwaltung

Geldverkehr

H. Hypothek
3000 RM. innerh. 35-72 J. 5. emtl. Schenkung, mit 5% jährl. Abtragung von aut. Zinszahlung p. jäh. sel. Dr. aut. K. S. 20605 a. 6. Gröb.

Masken

3 elegante, leibene Maskenförmige verziert zu verkaufen. Brautheut 2. 11. 8. 2. St., 20405

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Möbl. Zimmer

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Schlafstellen

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Pring Wilhelmstr. 14

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Wolldecken u. Wolldecken

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Wolldecken u. Wolldecken in ver. 20401

Vernunft und Sparsamkeit wird Sie zur Oel-Centrale führen.

Verlangen Sie bitte die neueste Preisliste:

Edelweiss-Tafelöl als vorzögl. bekannt	per Liter	95 Pf.
Salat-Oele in bekannter Güte	per Liter	82, 86 u. 90 Pf.
Französisches Tafelöl hochfein, vollständig geschmacklos	per Liter	120 Pf.
Mayonnaisen-Oele das Beste und Feinste	per Liter	115 u. 120 Pf.
Feinstes Nussöl aus Erdnüssen	per Liter	115 Pf.
Französisch. Oliven-Oel direkt Import p. Liter	per Liter	210 Pf.
Französisch. Speise-Olivenöl direkter Import	per Liter	172 Pf.
Reines Kaltschlag-Rüböl	per Liter	82 Pf.
Rein amerikan. Terpentinöl bei 10 Liter	per Liter	70 Pf.
Terpentinöl-Ersatz bei 10 Liter	per Liter	45 Pf.
Leinöl doppelt gekocht	per Liter	65 Pf.

Weitere grosse Vorteile erhalten die Käufer von Tafelölen wie untenstehend:

Mehl feinstes Fabrikat	per Pfd.	16 u. 17 Pf.
Kartoffelmehl	per Pfd.	18 Pf.
Paniermehl	per Pfd.	18 Pf.
Hausmacher Nudeln	per Pfd.	30 Pf.
Eier-Hausmacher-Nudeln	per Pfd.	45 Pf.
Griess-Makkaroni	per Pfd.	30 Pf.
Eier-Makkaroni	per Pfd.	45 Pf.
Neues kalif. Mischobst	per Pfd.	24, 28, 32 Pf.
Neues Mischobst	per Pfd.	30 u. 40 Pf.
Neue Dampfpfäfel	per Pfd.	50 Pf.
Neue Aprikosen	per Pfd.	78 Pf.
Neue Pfirsiche	per Pfd.	45 Pf.
Tomaten-Puree	per Pfd.	62 Pf.
Preiselbeeren	per Pfd.	36 Pf.
Kaiselbeeren	per Pfd.	45 Pf.
Bouillonwürfel	per Pfd.	100 Pf.
Suppenwürze	per Pfd.	325 Pf.
Holl. Sardellen	per Pfd.	105 Pf.
Terpent.-Bodenwachs	per Pfd.	110 Pf.
Stahlspläne	per Pfd.	35 Pf.
Soda	per Pfd.	25 Pf.

B 1, 7a OEL-CENTRALE Telephone 2104.

Zu vermieten

B 2, 5
1 Zimmer und Küche zu verm. per 1. März. 20401

L 13, 1
1 Wirtshaus zu verm. 1914

Bureau

C 7, 8
1 Büro zu verm. 20401

U 6, 6
3 gr. Räume zu verm. 20401

Sanjahaus Büros
mit Dampfheizung, elektr. Licht, Heizung zu vermieten.